dein SUPPORT

Magazin der Schüler Union Deutschlands

8. Jahrgang | Frühling 2019

Bundesvorstand
Vorstellung

Fridays For Future?
Politics For Future!

Interview
Große SU'ler

Anzeige

Politik heißt:

Werte

Debatten

Entscheidungen

Konsequenzen

LIEBE FREUNDE,

ihr haltet nun die zweite Ausgabe unseres Mitgliedermagazins erstmals als gedrucktes Exemplar in Euren Händen. Seit unserer letzten Ausgabe hat sich einiges sowohl innerhalb unserer Schüler Union Deutschlands als auch in der (bildungs-)politischen Landschaft getan. Daher möchten wir Euch in dieser Ausgabe zunächst den nun nicht mehr ganz so neuen Bundesvorstand vorstellen, aber auch aus den einzelnen Landesverbänden berichten. Innerhalb der Jungen Union und der CDU standen ebenso personelle Veränderungen auf der Tagesordnung. Annegret Kramp-Karrenbauer und Paul Ziemiak, von denen ihr in unserer letzten Ausgabe Grußworte lesen durftet, tragen als Bundesvorsitzende bzw. Generalsekretär inzwischen die Führungsverantwortung für die CDU. Umso mehr freut es uns als Redaktion, dass wir ein Interview mit Tilman Kuban, dem neugewählten Bundesvorsitzenden der Jungen Union Deutschlands führen konnten. Die aktuellen Debatten in unserer Generation zu den Themen Klimaschutz und EU-Urheberrechtsreform wurden und werden auch in unserer SU lebhaft geführt und sollen daher auch in dieser SUpport-Ausgabe nicht zu kurz kommen. Neben den Artikeln in dieser Ausgabe möchten wir Euch daher auch aufrufen, an dieser Debatte als SU-Mitglieder mittels Leserbriefen teilzunehmen. Solltet ihr außerdem Interesse an einer dauerhaften Mitarbeit an der SUpport haben, scheut Euch nicht, uns persönlich oder per E-Mail zu kontaktieren.

Ansonsten stehen in diesem Jahr mit der Europawahl sowie zahlreichen Wahlen in den Ländern, sei es auf Landes- oder kommunaler Ebene, für die Union sicher spannende und herausfordernde Wahlen an. Als Schüler Union halten wir am Erscheinungsdatum dieser Support-Ausgabe unsere Außerordentliche Bundesschülertagung ab, um uns strukturell zu erneuern und erstmals einen Ehemaligenverein ins Leben zu rufen. Seid sicher, dass wir in der hoffentlich baldigen Ausgabe der SUpport auch darüber berichten werden.

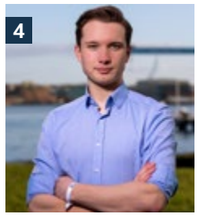
Abschließend möchten wir uns bei allen, die am Gelingen dieser Ausgabe beteiligt waren, für die gute Zusammenarbeit bedanken!

Für die Redaktion
Ben Lanz

Für den Bundesvorstand
Adrian Klant

INHALT

4 Vorwort Finn
5 Grußwort RCDS
6 Vorstellung Bundesvorstand
8 Austria (SU Österreich)
9 Satzung
11 Mit Kuban im Gespräch
12 Aus den Landesverbänden
18 Digitalpakt
19 BKA 1
20 Interview „Große SU'ler"
22 Bildung in Ostdeutschland nach dem Mauerfall
24 Artikel 13
25 Fridays For Future
26 Politics For Future
27 BST in Münster
28 Frühlingsempfang und DLT
31 Das Netzwerk



Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Freunde,

während Ihr gerade stöbert und lest, tagt wahrscheinlich bereits die 48. Bundesschülertagung, in deren Zeichen diese Ausgabe unseres Magazins unverkennbar steht, oder sie ist sogar schon vorbei. Allein, derlei Ereignisse vergehen oft so rasant, dass man schnell dem Gefühl erliegt, den entscheidenden Moment nicht richtig begriffen, nicht richtig genossen zu haben. Das Begreifbare, das Erlebbare, das erfassen wir zum Glück in Bildern, Worten, Stories oder auch neuen Freundschaften und wir haben noch lange Gut von Wochenenden wie diesen; das spiegelt auch und nicht zuletzt Dein SUpport wieder. War die letzte Ausgabe dieses Magazins, die gleichzeitig sein Neustart war, noch lediglich auf Euren Handys und Tablets erlebbar, so freut es mich heute umso mehr, Euch ganz altmodisch und traditionell, quasi konservativ, in einer seit langem erstmals wieder gedruckten Ausgabe zu begrüßen.
Den Moment begreifen, die Chance nutzen oder auch „den Tag pflücken"; wann war das wichtiger, als heute? Niemals, natürlich. Diese Worte sind doch immer im Jetzt am wichtigsten, hier und heute. Schließlich beziehen sie sich genau darauf. Ich finde, immer dann, wenn sich historische Ereignisse jähren oder wichtiges bevorsteht, haben diese Grundsätze ihre Sternstunde, denn dann sind sie präsent, ohne dass man sich an verpasste Chancen erinnern muss. Stattdessen erinnern uns dann die Zeitungen, die Tagesschau oder der Facebookfeed an Chancen, die von anderen erkannt und genutzt wurden, Momente, die begriffen wurden.
2019 jährt sich der Beschluss der weimarer Verfassung, der demokratischen Antwort auf die Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts, zum 100. Mal. Vor 70 Jahren schenkten überzeugte Demokraten unter dem Schutz der Westalliierten einem Volk, von dem aus unfassbarer Schrecken über Europa herzog, das deutsche Grundgesetz und damit die Grundlage für ein freiheitliches Deutschland in einem geeinten Europa. Vor 30 Jahren rissen die Menschen in der DDR die Mauern des letzten Unrechtsstaates auf deutschem Boden ein und machten den Weg für die Wiedervereinigung frei.
Hinter all diesen Wundern stehen Menschen, die in der Tat die Chance oder die „geschichtliche Stunde" erkannt haben und die nicht zuletzt von Werten geleitet waren. Ganz maßgeblich, und daran kommt man nicht vorbei, beschäftigt man sich mit der Nachkriegszeit, war es die Christlich Demokratische Union Deutschlands, die in der Geschichte der Bundesrepublik historische Chancen geschaffen und genutzt hat, auf der Basis eines freiheitlichen Wertekanons.
Sich diese großartigen Geschichten zu vergegenwärtigen, lohnt sich wirklich, denn jetzt befinden wir uns kurz vor einer Europawahl, die von historisch größerer Bedeutung sein könnte, als man heute denken mag. Es ist darum nicht bloß riskant, auf diese Europawahl zuzugehen, sondern es birgt unglaubliche Chancen! Gerade in dieser Zeit können wir an Europa bauen, es gestalten und verbessern. Es vor seinen Gegnern schützen.
Wer gegen Europa ist, der kennt die Geschichte sicher nicht. Und, um noch einmal Helmut Kohl sprechen zu lassen: „Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten." Na dann sind wir doch im Vorteil, oder nicht? Also, lasst uns gemeinsam nichts versäumen, den Moment begreifen, die Chance nutzen.
Dein Support kann der motivierende Anstoß dafür sein. Ich wünsche Euch viel Spaß beim Lesen!

Viele Grüße, Euer

Bundesvorsitzender

Grußwort

Liebe Freunde der Schüler Union,

ich freue mich, in dieser Ausgabe der SUpport einige Zeilen an Euch richten zu dürfen. Wir befinden uns in aufregenden Zeiten: Während jahrelang die These verfolgt wurde, Schüler und Studenten würden sich nicht für Politik interessieren, beweist uns allerspätestens „Fridays for Future" das Gegenteil. Junge Menschen sind nicht politik-, sondern wenn dann parteienverdrossen. Hier liegt die gemeinsame Aufgabe von Schüler Union und RCDS, jungen Menschen zu zeigen, dass es wichtig ist, sich auch in Parteien und Jugendorganisationen einzubringen. Denn wir können sehr wohl Einfluss nehmen auf die Politik, deren Auswirkungen unsere Generation am längsten zu spüren bekommt.

Ich finde es gut, dass Schüler auf die Straße gehen und dafür demonstrieren, nachhaltig mit unserem Planeten umzugehen. Ihre Stimmen hätten für mich aber deutlich mehr Gewicht, wenn sie auch nach dem Gong der letzten Unterrichtsstunde noch dazu bereit wären, dafür auf die Straße zu gehen. So machen es tausende engagierte Schüler und Studenten in unseren Organisationen und eben das verleiht ihrem Engagement einen ganz besonderen Stellenwert. Denn sie kämpfen für die Ziele ihrer Mitschüler und Kommilitonen eben nicht nur zur Unterrichts- oder Vorlesungszeit, sondern vor allem in ihrer persönlichen Freizeit. Dies müssen wir ganz klar unterstreichen.

Gleichzeitig muss uns allen bewusst sein, dass wir bei uns selbst anfangen können und müssen. Indem wir statt Avocado, Kokosnuss und Soja auf Zucchini, Apfel und Kartoffel zurückgreifen. Oder indem wir uns mit Ernsthaftigkeit zweimal fragen, ob es schon wieder eine neue Tasche sein muss und ob es nicht auch mal der Urlaub in der Heimat, egal ob Alpen oder Nordsee tut.

Ich freue mich über die gewachsene gute Zusammenarbeit zwischen SU und RCDS sehr. Seien es gemeinsam zu bearbeitende Themen oder schlicht die naheliegende Konsequenz, bei Studienbeginn aus der SU in den RCDS überzuwechseln.

Lasst uns weiter gemeinsam für eine bessere Bildung streiten, denn die Probleme unserer Zeit lösen wir nicht durch Schwänzen des Unterrichts, sondern durch beste Bildung und Forschung auf dem höchsten Niveau in unseren Klassen- und Physikräumen der Schulen oder den Hörsälen und den Laboren unserer Hochschulen.

Herzliche Grüße und bis bald

Euer Henrik
Bundesvorsitzender

Bundesvorstand

Name: Hannes Klaus Josef Thoms
Alter: 18
Landesverband: Schleswig-Holstein
Augenfarbe: Braun
Uni: Jura-Studium in Münster
Politische Interessensfelder: Großes Potpourri, aber hauptsächlich Bildungspolitik (Captain obvious), sowie Sicherheits-, Digital- und Umweltpolitik
Hobbys: ganz viel Politik, Bouldern (Klettersport), Photoshop usw.
Wie kam ich zur SU? Ich war neu in der JU (war da einfach so mal eingetreten, ohne Anlass) und war mit meinem Kreisvorsitzenden und jetzigem guten Freund auf unserer Erstwählerparty in Eckernförde vor der Landtagswahl in SH. Dort habe ich dann Finn getroffen, der damals noch Landesvorsitzender der SUSH war. Danach ging alles schnell: stellv. Landesvorsitz, Landesvorsitz und zu guter Letzt der wohl wichtigste Posten: Referent für soziale Medien im Bundesvorstand.

Name: Anna Dillmann
Alter: 15
Landesverband: Berlin
Augenfarbe: Braun
Schule: Arndt-Gymnasium Dahlem
Wieso Schüler Union?
Stimme der vernünftigen Bildungspolitik
Politische Interessensfelder: Innenpolitik, Stadtentwicklung, Bildungspolitik
Hobbies: Geige, Orchester, Boot fahren, Reisen, Backen und Kochen
Wie kam ich zur SU? Über meine Geschwister!

Name: Nicolas Schmidl
Alter: 17
Landesverband: Bayern
Schule: Von-Müller-Gymnasium
Politische Interessensfelder:
Finanzen, Sicherheit, Bildung
Hobbies: Schwimmen, Wakeboarden, Kiten, Race-Copter, Skifahren & Snowboarden, Börsentrading
Wieso Schüler Union?
Größte Schülervertretung Deutschlands & Unionsnah
Ziele in der SU-Arbeit? gerechtere Benotung zwischen den Bundesländern, Digitalisierung an

Name: Finn Wandhoff
Alter: 18
Landesverband: Schleswig-Holstein <3
Augenfarbe: Grün-braun, oder so...
Schule: Gymnasium Schloss Plön
Politische Interessensfelder:
na klar, Bildungspolitik! Aber auf jeden Fall genauso Europa- und Außenpolitik.
Hobbies: Segeln auf dem Plöner See, reiten und wenn Zeit ist, lesen und kochen. Meine größte Leidenschaft ist die Schüler Union!
Wie bin ich zur SU gekommen?
Durch die miese Bildungspolitik von rot-grün und durch umweltpolitisches Interesse!

Name: Adrian Klant
Landesverband: Baden-Württemberg
Alter: 16
Augenfarbe: Blau
Schule: Bismarck-Gymnasium Karlsruhe
Politische Interessensfelder:
Bildungspolitik ;D, Innen- und Wirtschaftspolitik, Transatlantisches Verhältnis
Hobbies: Schach, Schwimmen, Posaune
Wie bin ich zur SU gekommen?
Ich fand und finde die Idee einer unionsnahen, konservativen Schülerorganisation klasse, auch, weil ich mich oft über die Linken in den Schülervertretungen meiner Stadt geärgert hatte. Außerdem hat mich die Bildungspolitik der damaligen grün-roten Regierung in BW, im Besonderen der neue Bildungsplan, politisch zur SU gebracht.

Name: Louis Ulrich
Alter: 17
Landesverband: NRW
Politische Interessensfelder:
Schulen digitalisieren
Hobbies: Außerhalb von Politik: Tennis spielen, gerne auch mal einen Abend mit Freunden
Wie bin ich zur SU gekommen?
Wir haben damals aus der JU heraus bei uns eine SU gegründet.

Name: Jana Gietmann
Landesverband: NRW
Alter: 17
Augenfarbe: Blau
Politische Interessensfelder:
Bildung (obviously ;D) und Europa
Hobbies: Ballett, Musik, Festivals, und natürlich Politik!
Kurze Beschreibung:
Bildungspolitik lag mir schon immer am Herzen. In meiner Schulzeit wurde ich deswegen, wie wahrscheinlich die meisten von euch, Mitglied bei der SU. Ich wollte mich einmischen und etwas bewirken.
Seit 2018 habe ich das große Glück die Pressearbeit unseres Verbandes leiten zu dürfen – Danke für euer Vertrauen!

Name: Carl Exner
Landesverband: Brandenburg
Alter: 17
Schule: 12. Klasse
PolitischeInteressensfelder: Klima- und Umweltpolitik, Soziales
Hobbies: SU, rudern, Freunde treffen, Trompete spielen
Wie bin ich zur SU gekommen?
Bei meiner ersten JU-Sitzung des Kreisverbandes wurde ich von der damaligen Kreisvorsitzenden der SU angesprochen, ob ich nicht Lust hätte mich auch dort einzubringen.

Name: Tristan Oliver Stenzaly
Alter: 18
Landesverband: Hamburg
Funktion: stv. Bundesvorsitzender
Augenfarbe: Braun
Schule: Sankt-Ansgar-Schule Hamburg
Politische Interessensfelder: Innen- und Bildungspolitik
Hobbies: Taekwondo, Joggen, Arbeit für gemeinnützige Organisationen
Wie bin ich zur SU gekommen?
Der Weg zur SU ging bei mir über die JU. Zu dieser kam ich wiederum, da ich nach einer politischen Organisation gesucht habe, welche konstruktive Politik über Ideologie und Willkür stellt.

© designed by Freepik

SCHÜLERUNION

Austria

Wir – die Schülerunion – sind mit über 30.000 eingetragenen Mitgliedern die größte Österreichische Schülerorganisation. Die Schülerunion ist sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene vertreten. Auf Bundesebene gibt es den Bundesvorstand, der momentan aus 13 Mitgliedern besteht. Jedes Mitglied bekommt ein gewisses Referat zugeteilt, wie z. B. Presse, Qualitätsmanagement, Finanzen etc. Außerdem gibt es eine Bundesobfrau oder einen Bundesobmann und eine Bundesgeschäftsführerin oder einen Bundesgeschäftsführer. Die Bundesobfrau oder der Bundesobmann wird jedes Jahr im Sommer am Bundestag neu gewählt. Die Bundesgeschäftsführerin oder der Bundesgeschäftsführer wird bestellt und daraufhin von der Bundesleitung gewählt. In jedem Bundesland gibt es Landesorganisationen mit einer Landesobfrau bzw. einem Landesobmann und einer Landesgeschäftsführerin bzw. einem Landesgeschäftsführer. Auch hier findet jedes Jahr im Sommer ein Landestag mit einer Wahl statt. Diese zwei Personen bilden gemeinsam mit dem Bundesvorstand die Bundesleitung der Schülerunion. Die meisten Mitglieder der Bundesleitung sind gar keine Schülerinnen und Schüler mehr, sondern Studentinnen und Studenten, die sich nebenbei ehrenamtlich engagieren.

Die Arbeit in der Schülerunion baut auf drei Säulen auf: Aktion, Service und Vertretung.
„Aktion“ steht für Seminare wie z. B. einem EU-Convent, der Schülerkongress oder die Startseminare der einzelnen Bundesländer. Durch Seminargruppen mit jungen ausgebildeten Trainerinnen und Trainern, tollen Abendveranstaltungen und viel Spaß bleiben diese Seminare ewig in Erinnerung. Neben den mehrtägigen Seminaren bietet die Schülerunion auch Aktionstage an, welche eintägige Workshops zu verschiedensten Themen sind. Ein besonderes Augenmerk wird auf Soft Skills gelegt. Aktionstage werden von ausgebildeten Trainerinnen und Trainer der Schülerunion durchgeführt, diese Kurzseminare können von jeder Schule angefragt werden. Abgesehen davon fallen auch Kampagnen unter diese Säule. In den letzten Jahren waren wir sehr erfolgreich mit den Kampagnen „Mission 21“, „Planlos“, „Unbezahlbar“ usw. Dabei greifen wir verschiedene Themen wie Berufsorientierung und Digitalisierung auf und stellen schlussendlich auch Forderungen dazu auf. Die Forderungen der „Unbezahlbar“-Kampagne, die sich rund um Digitalisierung drehte, wurden beispielsweise fast 1:1 in die Digitalisierungsoffensive der neu gewählten Regierung übernommen.

Unter **„Service“** fallen Angebote, die wir Schülervertreterinnen und -vertretern, aber insbesondere Schülerinnen und Schülern bieten. Das größte Serviceangebot der Schülerunion ist der Schulrechtsnotruf. Dabei ist es jeder Schülerin und jedem Schüler möglich, ohne anfallende Kosten zum einen Beratung über Rechte und Pflichten zu erlangen und zum anderen auch wichtige Kontakte im Falle eines Problems zu erlangen. Der Schulrechtsnotruf wird von einem Mitglied des Bundesvorstands betreut. Darüber hinaus kann man sich auf unserer Website auch für einen Newsletter eintragen, um regelmäßige Infos über die Arbeit in der Schülerunion zu erlangen.

Als Schülerorganisation ist es der Schülerunion wichtig, sich für die Rechte und Pflichten der Schülerinnen und Schüler einzusetzen. Der Fokus wird dabei allerdings nicht nur darauf gelegt, den entscheidenden Gremien und Verantwortungsträgern Forderungen und Verbesserungsvorschläge zu übermitteln, sondern selbst zu Entscheidungsträgerinnen und -trägern zu werden. Deshalb ist die Säule „Vertretung“ sehr essentiell. In der Schülervertretung Österreichs gibt es eine indirekte Demokratie. Das bedeutet die Landesschülervertretung mit den drei Landesschulsprecher/innen werden jedes Jahr am Ende des Schuljahres für das nächste Schuljahr von den Schulsprecher/innen gewählt. Die gewählten Landesschulsprecher/innen sind automatisch Mitglieder der Bundesschülervertretung und können Anfang des Schuljahres die Bundesschulsprecherin oder den Bundesschulsprecher wählen. Momentan stellt die Schülerunion 130 von 156 Mandaten in den Landesschülervertretungen und 22 von 29 Mandaten in der Bundesschülervertretung. Dieses Schuljahr stellen wir mit Timo Steyer zum 14. Mal in Folge die Bundesschulsprecherin bzw. den Bundesschulsprecher.

Wir heben uns von anderen Schülerorganisationen auch mit unserer Unabhängigkeit ab. Gegründet wurde die Schülerunion 1973 von der Jungen Volkspartei und dem Mittelschülerkartellverband unter dem Namen „Union höherer Schüler“. 1994 wurde dann der Name in „Schülerunion“ umgeändert, um sich auch Schülerinnen und Schüler der mittleren Schulen und der Berufsschulen zu öffnen. Die Schülerunion sollte eine Vertretung für alle Schülerinnen und Schüler sein. Aus diesem Grund war es den damaligen Funktionärinnen und Funktionären wichtig, dass die Schülerunion von keiner Partei abhängig ist. Derzeit kann sich jede und jeder egal welcher politischen Herkunft in der Schülerunion engagieren. Wir betreiben ausschließlich Bildungspolitik und deshalb ist es möglich, dass Personen, die verschiedenen Parteien angehören, miteinander an unserer Vision, der idealen Schule, arbeiten.

Satzung

Die SCHÜLER UNION updaten!

Seit fast 30 Jahren (!) wurde die Satzung der Schüler Union nicht mehr angetastet. Seit dem hat sich unser Verband, aber auch das Land und die Leute verändert. Die digitale Welt beeinflusst den Alltag radikal und auch das Verhältnis zwischen Osten und Westen ist heute ein anderes. Mit der Einbindung von Kommissionen stärkerer Social-Media und Pressearbeit hat sich die Schüler Union außerdem in viele Richtungen weiterentwickelt. Kurz: Wir sind längst im 21. Jahrhundert, während unsere Satzung noch am Anfang der 90er hängt. Das wollen wir gemeinsam ändern!

Deshalb hat sich der Bundeskoordinationsausschuss mit allen Landesverbänden auf drei große Punkte geeinigt:

- **Vergrößerung des Buvos auf 7 Gewählte: Bessere Repräsentanz!**
- **Passives Wahlrecht bis 20: Gesunde Altersstrukturen!**
- **Proportionaler Delegiertenschlüssel: Die Großen belohnen, die Kleinen unterstützen!**

Mit Tilman Kuban im Gespräch

Beim Landestag der Jungen Union Berlin am 6. April hatten wir die Möglichkeit, mit Tilman Kuban über seinen Weg in die Politik und über seine Ziele für die Partei zu reden.

Sein politisches Interesse entwickelte sich schon als Jugendlicher, als er sich im Fußball-Verein engagierte. Ziemlich schnell beschloss er, auch in die Junge Union und die CDU einzutreten. Eines seiner ersten politischen Ziele war das Einsetzen eines Nachtzugs in seiner Heimat. Dafür sammelte er Unterschriften. Der Nachtzug wurde erst 2018 eingeführt, jedoch war es ein erstes politisches Projekt, bei dem Tilman aktiv mitgewirkt hat.

Seit dem 16. März ist Tilman JU-Bundesvorsitzender. Deshalb war es uns wichtig zu erfahren, wie er sich die **Zusammenarbeit von der Schüler Union und der Jungen Union** vorstellt. Im Gespräch sagte er, er sehe die SU als Botschafter der Union an den Schulen, der die Möglichkeit habe, viele Mitglieder anzuwerben und sie in die JU weiterzutragen. Wichtig sei ihm außerdem die Perspektive der Jüngeren auf Themen wie Umwelt-, Digital- und Bildungspolitik. Der Blick einer jüngeren Generation könne für die Junge Union gerade hier ein Gewinn sein, so Tilman. Darüber hinaus setzt sich Tilman dafür ein, mehr Azubis für SU und JU zu gewinnen, die in der Union unterrepräsentiert seien. Um auch weiter hin eine Volkspartei zu bleiben, müsse die Union Mitglieder aus allen Bereichen des sozialen und gesellschaftlichen Zusammenlebens vereinen.

Da Tilman in Niedersachsen für das EU-Parlament kandidiert, war für uns von großem Interesse, wie sich **ein Mandat mit seiner Arbeit als JU-Vorsitzender vereinbaren** ließe. Darauf antwortete er: Natürlich seien beide Aufgaben anspruchsvoll, er sähe darin aber vor allem eine Chance für die Junge Union, ihr europapolitisches Profil zu schärfen. Durch das große Interesse an globalen politischen Themen finden zurzeit immer mehr Demonstrationen statt, wie „Fridays for Future“, Puls of Europe oder die Bewegung gegen Artikel 13. Tilman ist überzeugt, dass die Junge Union noch deutlicher machen müsse, was genau unsere eigenen Schwerpunkte seien und „dann unseren Markenkern und was wir unter Themen wie Nachhaltigkeit oder Europa verstehen deutlicher nach außen kommunizieren“.

Auf die Frage, ob **Paul Ziemiaks Wahl zum CDU-Generalsekretär** auch eine Chance für die Junge Union sei, antwortete er, er und Paul pflegten einen guten Kontakt. Er hoffe, dass dies zu einem noch besserem Setzen der Akzente und Themen in der Zusammenarbeit mit der CDU führen werde. Gerade im Bereich der Kampagnenfähigkeit müsse die CDU stärker werden. Um hier effektiver zu werden, schlägt Tilman die intensivere Nutzung von Sozialen Medien vor. Er schaue optimistisch in die Zukunft und freue sich auf die Zusammenarbeit mit Paul, so Tilman. Auch wir als Schüler Union freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Tilman Kuban und der Jungen Union.

Hamburg

Neuer SU-Landesvorstand
Am 9. Februar hat die Schüler Union einen neuen Landesvorstand gewählt. Jannes Reinwand wurde einstimmig zum neuen Landesvorsitzenden gewählt. Gemeinsam mit Paul Pabst und Etienne Fruchtmann als stellvertretende Landesvorsitzende sowie Felix Thiesen als Landesgeschäftsführer möchte er die SU wieder auf Vordermann bringen.
Der Landesvorstand möchte mit interessanten Veranstaltungen neue Mitglieder werben und den Landesverband Hamburg wiederbeleben. Mit Mut und Motivation startet der LV Hamburg in das nächste Jahr und bedankt sich für die Arbeit der letzten Jahre bei Martha Nowakowski.

Chancengerechtigkeit an Schulen
Am 11. März machte sich die Schüler Union Hamburg Gedanken über Chancengerechtigkeit an Schulen. Wir sind uns einig! Der Bildungserfolg von Schülern darf nicht vom sozioökonomischen Status der Eltern abhängig sein. Im Mittelpunkt stand eine Diskussion über die Schulreform von dem ehemaligen Bürgermeister Ole von Beust, die am 18. Juli 2010 mehrheitlich abgelehnt wurde.

Parteipolitische Neutralität an Schulen gefordert
Die Schüler Union positionierte sich am 21. März zu Propaganda an einer Hamburger Schule. Wir sagen: Wer auf dem Schulhof politische Werbung mit Stickern, Plakaten und Flugblättern betreibt, verstößt massiv gegen geltendes Schulrecht. An Schulen muss eine strikte parteipolitische Neutralität herrschen. Der Fall an der Ida-Ehre-Schule zeigte uns einen gegenteiligen Zustand. Der Senat und die Bildungsbehörde haben hier eindeutig versagt. Es ist ein Skandal, dass an Hamburger Schulen solche extremistische Werbung geduldet wird. Die Schüler Union Hamburg fordert ein Maßnahmenprogramm, um mit der politischen Werbung an unseren Schulen Schluss zu machen.

Mit Marcus Weinberg wieder in den Ballbesitz!
Die Schüler Union freut sich mit Marcus Weinberg einen Spitzenkandidaten für die Bürgerschaftswahl 2020 zu haben, der Hamburg und die CDU in allen Facetten gut präsentiert. Wir überreichten am 26. März symbolisch einen Schüler-Union-Fußball an den Kapitän des FC Bundestags. Wir laden ihn zu einem Austausch über die dringend nötige Bildungsoffensive ein. Lasst es uns Anpacken. Für bessere Bildung in Hamburg!

Die Schüler Union Hamburg in der TAZ!
Am 29. März haben wir uns mit der Journalistin Kaija Kutter über die Aktivitäten der Antifa-Gruppierugen an Hamburger Schulen ausgetauscht (aufbauend auf unser Positionierung vom 21. März). Am 6. April ist der Artikel dazu erschienen (nachzulesen unter www.taz.de; Suche unter „Schüler unter Antifa-Verdacht“). Die Schüler Union hatte viel zu erzählen.

Hamburgtag der Junge Union
Auf dem Hamburgtag der Jungen Union am 13. April wurde ein Bildungspolitischer Antrag der Schüler Union Hamburg zum Thema WLAN an Schulen diskutiert.

Rheinland-Pfalz

Die Schüler Union RLP freut sich, 12 neue Mitglieder in ihren Reihen begrüßen zu dürfen.
Des Weiteren hielt der Vorsitzende der Schüler Union RLP, Michele Lettow, zusammen mit seinem Vorstand und weiteren Mitgliedern der SU, sowie Vertretern der LSV und des RCDS, in der CDU Landesgeschäftsstelle in Mainz, den „Runden Tisch“ zur aktuellen Schülerbewegung „Friday for Future“ ab. Bei diesem „runden Tisch“ wurden Lösungsansätze erarbeitet, die die Schüler im Kampf für einen konstruktiven Umweltschutz verwenden können und sollten.
Die diesjährige Süd-West-Konferenz ist bereits in Planung. Die Schüler Union RLP freut sich auf kommende Kampagnen.

Schleswig-Holstein

Kreisverbandsneugründung Dithmarschen/Stromarn
Seit der letzten Ausgabe der SUpport konnten wir in der Nord-SU zwei neue Kreisverbände gründen. Im Kreis Stormarn bei Hamburg hat sich ein junges Team um Luca Mack gebildet und in Dithmarschen führt Pascâl Glindemann den ersten SU-Verband an der Westküste an. Beide machen eine großartige Arbeit in ihren Kreisen und bringen Schule vor Ort voran!

Seminar Wochenende
Im Januar haben wir ein neues Format ausprobiert: Auf unserem Seminarwochenende haben ältere Schüler Unionisten ihre Erfahrung an unsere Neumitglieder weitergegeben! Nach verschiedenen Workshops zur Verbandsarbeit und Organisation stand für die Neumitglieder ein Planspiel an, in dem das in den Workshops Erlernte angewendet wurde. Im Anschluss durfte die Grillparty mit Glühwein und Punsch natürlich nicht fehlen und beim netten Zusammensein lernte man sich untereinander noch besser kennen.

Landesausschuss mit Studien Informationen und Bowling
Nach starken Strukturen und starken Mitgliedern braucht es nur noch eines: starke Inhalte! Anfang April traf sich deshalb der erste Landesausschuss 2019 in Kiel. Nachdem Anträge zur Stärkung der Ausbildung und der Schülerdemokratie verabschiedet wurden, stellten Studenten und Azubis ihre Ausbildungs- und Studiengänge vor. Uns ist es wichtig, Schülern Perspektiven zu geben und Dienstleister zu sein! Weil ein bisschen Spaß ein Muss ist, haben die Teilnehmer den Abend bei einer Runde Bowling ausklingen lassen.
Wir freuen uns auf das Restjahr und besonders auf den anstehenden Sommer bei uns, im Land zwischen den Meeren!

Nordrhein-Westfalen

NRW in guten Händen

Die Schüler Union in Nordrhein-Westfalen bereitete sich zuletzt sowohl inhaltlich als auch programmatisch auf die anstehende Europawahl vor. Neben einer Social-Media-Kampagne, zu der auch ein vorübergehendes Corporate Interface im Europadesign gehört, trifft sich der Landesverband auch mit den Europakandidaten Radtke MdEP und Liese MdEP; dem jüngsten- sowie dem Spitzenkandidaten der CDU Nordrhein-Westfalen, um diese in ihrem Wahlkampf zu unterstützen.
Weiterhin tagte der Landesausschuss, auf Einladung der ortsansässigen Landes- sowie Bundespressesprecherin Jana Gietman, in Bielefeld.
Dabei empfing man zur Diskussion die ostwestfälische Europakandidatin Birgit Ernst. Neben spannenden Einblicken zur Aufstellung der nordrhein-westfälischen Europaliste erzählte die Politikerin auch aus ihrem persönlichen Werdegang.
Gemeinsam stellte man fest, dass sowohl die Urheberrechtsreform als auch der Klimaschutz zwei Themenfelder sind, die die junge Generation politisieren wie schon lange nicht mehr. Wichtig sei es, den Dialog proaktiv zu führen und hier nicht die Tagesordnung durch den politischen Gegner bestimmen zu lassen. Als Volkspartei ist auch das einbinden junger Menschen mit ihren Themen unverzichtbar.
So wagte die Schüler Union Nordrhein-Westfalen mit ihrer Landesvorsitzenden Monika Czyz den Austausch mit den Demonstranten bei Fridays for Future. Ein besonderes Anliegen dieser Begegnungen in Bochum und Recklinghausen war es, abzustecken wo die Argumente liegen, wo die Unterschiede sind und auch herauszufinden, wo sich Gemeinsamkeiten finden lassen.
Weiterhin stellte sich der Landesverband entschlossen gegen vermehrten Antisemitismus an Schulen. Man schlug vor, dass Schüler zur besseren Sensibilität mit dem Thema und um Berührung zur historischen Verantwortung herzustellen, im Laufe ihrer Schullaufbahn mindestens eine Holocaust-Gedenkstätte besucht haben sollen.
Ebenfalls befasste man sich mit der sprachlichen Entwicklung von Grundschülern. Englisch müsste, in Zeiten einer zunehmend sich globalisierenden Welt, von Anfang an unterrichtet werden. Man widersprach so einer entgegengesetzten Forderung des Landesintegrationsratsvorsitzenden.
Neben einer breiteren inhaltlichen Aufstellung fanden auch Nachwahlen zum Landesvorstand statt. Komplettiert wird der Landesvorstand nun wieder durch Philip Schönfeld und Maximilian Arldt.

Thüringen

Bei der Schüler Union Thüringen wurde im April wieder neu gewählt. Nachdem im letzten Jahr die Kreisverbände Kyffhäuserkreis, Nordhausen und Eichsfeld gegründet wurden, ist Leonard Kramer erneut zum Landesvorsitzenden gewählt worden. In den kommenden Wochen wird es dann auch eine Schüler Union Ilm-Kreis geben.
Viele Mitglieder von uns konnten wieder einmal beim politischen Aschermittwoch mit Ralph Brinkhaus bei guter Blasmusik teilnehmen. Die Wahlkampfvorbereitung läuft, denn bei uns ist nicht nur Kommunal- und Europawahl, sondern auch Landtagswahl! Dann gilt es Rot-Rot-Grün abzuwählen und Höckes AfD klein zu halten. Derzeit sieht es aber recht gut für uns als Christdemokraten aus!

Unser Hauptaugenmerk wollen wir auf ein thüringenweites Schüler-Azubi-Ticket und Thematisierung der Entstehung des Nahost-Konflikts im Geschichtsunterricht werfen. Schule sollte nicht dazu da sein, alle zu Physikprofis zu machen, sondern um Allgemeinbildung zu vermitteln und Präferenzen herauszufinden. Auf eine wachsende Schüler Union, die allen Widrigkeiten und Anfeindungen standhält!

Saarland

**Schüler Union Saar getreu dem Motto:
Einbringen. Diskutieren. Mitgestalten.**

Seit der letzten Bundesschülertagung im November hat sich im Saarland einiges getan! Die Schüler Union Saar war viel unterwegs und aktiv mit vielen Veranstaltungen.

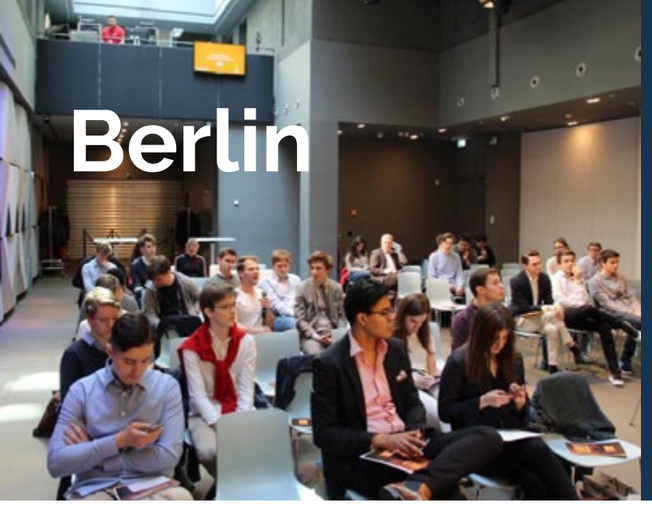
Im November veranstalteten wir gemeinsam mit unseren Freunden des Rings Christlich Demokratischer Studenten (RCDS) Saar ein Symposium zum Thema „Digitalisierung der Lehre“.

Der Dezember war vollgepackt mit vielen Highlights! Wir gründet den Kreisverband der Schüler Union Neunkirchen neu. Katharina Dick und ihr Team stehen nun auch in Neunkirchen als Sprachrohr der Schülerinnen und Schüler bereit. Mit einer offenen Landesvorstandssitzung in Saarbrücken konnten wir viele Mitglieder unseres Verbandes für unsere Arbeit im Landesverband gewinnen. Die Mitglieder konnten hautnah die Arbeit im Landesvorstand miterleben und sich aktiv einbringen. Auch in Zukunft sind solche offenen Landesvorstandssitzungen geplant.
Mit unserer ersten „Klassenfahrt“ nach Bonn konnten wir viele Neumitglieder begeistern. Nach einer Führung durch den Bundesrat und einer Besichtigung des Hauses der Geschichte haben wir den Abend mit einem Besuch des Weihnachtsmarktes abgeschlossen. Auch der darauf folgende #bahnspaß mit vier Zugausfällen konnte der tollen Laune nichts nehmen!
Das Jahr 2018 beendeten wir in guter Tradition mit unserer bildungspolitischen Diskussionsrunde mit unserem bildungspolitischen Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Frank Wagner.

Mit Beginn des Jahr 2019 wurde im Kreisverband Merzig-Wadern ein neuer Vorstand gewählt. Henrik Ritterbeck übernahm hierbei das Amt von Sven Fontaine.
Gerade durch unser Stammtisch-Format „Kick-off zum Wochenende“ bleiben wir mit unseren vielen Mitgliedern im direkten Kontakt und tauschen uns über aktuelle politische und persönliche Themen aus.
Inhaltlich sind wir mit dem Thema „Integration“ in das Jahr gestartet. Während unserem ersten Landesrat haben wir interessante Einblicke in die Arbeit vor Ort erhalten und konnten uns einen Rundumblick über das Thema „Integration“ verschaffen.
Zudem haben wir unseren ersten Frühjahrsempfang und eine Kreisvorsitzenden-Konferenz veranstaltet und die Landesmedienanstalt Saarland besucht.
Zuletzt fand unser gemeinsamer Landesrat mit der Schüler Union Baden-Württemberg statt. Wir beschäftigten uns mit dem Thema „Schule und Ökonomie“ und verabschiedeten einen gemeinsamen Leitantrag, indem wir uns für die verpflichtende Einführung des Faches „Wirtschaft und Recht“ aussprachen.

Auch die Pressearbeit der Schüler Union Saar ist erfolgreich wie nie! Mit zahlreichen Erscheinungen in verschiedenen Presseartikeln konnten wir saarlandweit auf unsere Postion aufmerksam machen. Mit Forderungen wie „Wir lieben den Digitalpakt“, haben wir öffentlich Druck auf unsere Landesregierung ausgeübt, einen Konsens im Streit um den Digitalpakt zu finden.

Nun heißt es: Level up! Wir starten mit unserem Landesdelegiertentag am 17. und 18. August 2019 in eine neues Level der Schüler Union Saar. Mit spannenden Diskussion, tollen Gästen und einer grandiosen Party wird dieser Landesdelegiertentag der Beste der vergangenen Jahre.



Berlin

Wir als SU Berlin haben erfolgreiche Monate hinter uns.
Im Microsoft Atrium in Berlin-Mitte haben wir am 23. März auf unserem Landestag einen neuen Landesvorstand gewählt. Endrik Schulze wurde mit einem überragenden Ergebnis von 100 Prozent erneut zum Landesvorsitzenden gewählt. Er möchte im nächsten Geschäftsjahr besonders die Social-Media-Präsenz, aber auch die inhaltliche Arbeit weiter voranbringen.

Unter dem Motto: Bildung als Fundament unserer Gesellschaft haben wir in unserem Grundsatzprogramm all unsere Ideen für eine gute Bildung in unserer Stadt festgehalten.

Der langjährige Unterstützer und ehemalige Landesvorsitzender der SU Berlin Kai Wegner, MdB, hat uns in seinem Grußwort dazu ermutigt, weiterhin für bessere Bildung in Berlin einzustehen. Kai Wegner will am 18. Mai für das Amt des Landesvorsitzenden der CDU Berlin kandidieren. Eine gute Nachricht für Berlin!

In unserer konstituierenden Landesvorstandssitzung haben wir Sean Zielinski erneut zum Landesgeschäftsführer gewählt. Außerdem haben wir das kommende Geschäftsjahr geplant.

Baden-Württemberg

Erfolgreiche Klausurtagung des Landesvorstands in München

Am 19./20. Januar 2019 traf sich der Landesvorstand der Schüler Union Baden-Württemberg zur Klausurtagung in München. Im Vordergrund der Klausur standen die Planungen für das restliche Amtsjahr. Schwerpunkte waren dabei vor allem die Themenbereiche „Mitglieder“, „Öffentlichkeitsarbeit“, „Veranstaltungen“, sowie die interne Vorstandsarbeit. Dabei setzten wir effektive Impulse für die Ausrichtung in eine solide Zukunft des Verbands.
Natürlich ließ es sich der bayerische Landesvorsitzende, unser guter Freund Seppi Rohrmoser nicht nehmen, mit einer kleinen Delegation unserer Sitzung beizuwohnen und den überaus wichtigen Austausch der Südachse zu stärken. Neben den inhaltlichen Planungen sorgte an diesem Wochenende das Statement unseres Landesvorsitzenden zu Fridays for Future für einige Furore. Nach einem guten Abendessen in der Münchner Innenstadt ließen wir den Abend noch erfolgreich ausklingen und starteten am nächsten Tag, wie für die SU gewohnt, pünktlich in den zweiten Beratungstag. Am zweiten Tag lag der Fokus auf der Festhaltung der Ergebnisse unsere bisherigen Beratungen und weiterer Schwerpunkte für das restliche Amtsjahr. Alles in allem ein erfolgreiches Wochenende!

Landesausschuss mit Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann

Am 16. Februar trafen wir uns zu einem Landesausschuss in Stuttgart, bei dem Susanne Eisenmann zu Gast war. Nach ein paar einleitenden Worten starteten wir in die gemeinsame Diskussion, deren Themen unter anderem die Qualität des Unterrichts, frühkindliche Bildung, die Grundschulempfehlung, das mehrgliedrige Schulsystem, die Reform der gymnasialen Oberstufe, die Gemeinschaftsschule, die Zukunft der Haupt- und Werkrealschulen, Digitalisierung an Schulen, Wertschätzung des Handwerks oder auch Begleitung und Unterstützung von Schülern mit Behinderung waren. Neben dem Besuch der Kultusministerin befassten wir uns inhaltlich mit der Organisation der SMV, der Schulkonferenz und des Landesschülerbeirats. So fordern wir eine Direktwahl der Schülersprecher, die Möglichkeit, dass jeder Schüler seine Vertreter für den Landesschülerbeirat wählen kann und die Stärkung der Schulkonferenz. Vielen Dank an unsere Kultusministerin für den spannenden Austausch!

Sachsen-Anhalt

Gesprächsrunde mit Bildungminister

Die neue Oberstufenverordnung sorgt sowohl unter Lehrern, als auch unter Schülern für viel Diskussionsstoff. Deshalb haben sich am Donnerstag, 21. Februar, die Schüler Union des Landes Sachsen-Anhalt, gemeinsam mit dem Landesschülerrat, mit unserem Bildungsminister Marco Tullner, MdL, in einer Gesprächsrunde getroffen, um über diese Verordnung zu diskutieren. In Sachsen-Anhalt gilt für die Schülerinnen und Schüler, welche nach dem 1. August 2019 in die Einführungsphase der Gymnasien aufgenommen werden, dass sie nicht mehr 6 Leistungskursen belegen sollen. Stattdessen soll über die 2 Jahre der Sekundarstufe II, in denen sie vor den Prüfungen 2 Grund- und 2 Leistungskurse auswählen, auch bereits ab dem ersten Kurshalbjahr zwischen 3 Grund- und 3 Leistungskursen unterschieden werden. Die Grundkurse werden im Folgenden dreimal wöchentlich unterrichtet, die Leistungskurse fünfmal die Woche (Stand heute alle Leistungskure viermal die Woche). Außerdem wird Geschichte aus den Leistungskurs Auswahlmöglichkeiten gestrichen und stattdessen pflichtmäßig als Grundkursfach festgelegt. Zudem wird es während der Prüfung in Mathe noch einen hilfsmittelfreien Teil geben.

Die Diskussionsrunde fiel auf breites Interesse innerhalb der Schüler Union Sachsen-Anhalt. Aus dem Landesschülerrat waren der neue Vorsitzende Niklas O. Steinhoff und Dustin Müller vertreten. „Mit der neuen Oberstufenverordnung gehen wir einen weiteren Schritt hin zu mehr Vergleichbarkeit beim Abitur in Deutschland. Ob Magdeburg oder Mainz, ob Halle oder Hannover, die Rahmenbedingungen beim Abitur werden deutlich vergleichbarer. Das ist eine gute Nachricht“, so beurteilte Tullner selbst, in einer Pressemitteilung vom November das neue Modell. Dennoch hatten wir von der Schüler Union Sachsen-Anhalt einige Kritikpunkte vorzubringen und diskutierten mit ihm darüber, warum Geschichte trotz des heute oft fehlenden geschichtlichen Allgemeinwissens nur noch auf Grundkursniveau unterrichtet werden sollte. Außerdem versuchten wir uns bei dem Minister für eine unserer Kernforderungen einzusetzen, die gesellschaftswissenschaftliche Säule in der Schule mit Sozialkunde als Leistungskursfach zu stärken oder es zumindest für die schriftliche Prüfung zuzulassen.

Minister Tullner stand unseren Fragen Rede und Antwort, und im folgenden diskutierten wir noch über die „Fridays for future“-Demonstrationen, wo er die Auffassung der SU teilt, dass politisches Engagement unserer Generation immens wichtig ist, eine Schulpflicht jedoch über diesem Engagement steht. Unser Landesvorsitzender Till Tognino fasste das Gespräch folgendermaßen zusammen: „Das Gespräch war sehr gut. Herr Tullner konnte uns seine Standpunkte darlegen, auch wenn ich diese nicht teile und sehr bedaure, dass Geschichte nicht als LK auszuwählen sein wird. Damit wird die Geisteswissenschaftliche Säule des Bildungssystemes weiter geschwächt statt gestärkt, was gerade in diesen Zeiten, welche von gesellschaftlichen Umbrüchen gekennzeichnet ist, eine Farce darstellt. Ansonsten hat der Minister alle Frage beantwortet und Zusammenhänge gut dargelegt. Besonders positiv ist mir seine Einstellung zu F4F aufgefallen, wo er auf das Einhalten der Schulpflicht pocht, was definitiv den Standpunkt der SU untermauert.“

Isa Fäths, stellvertretende Landesvorsitzende meinte dazu: „Die neue Oberstufenverordnung für Sachsen-Anhalt bringt einige Änderungen mit sich. Um so erfreulicher ist es, dass wir diese aus erster Hand erfahren konnten. Leider wird Geschichte nach der neuen OSV nur noch dreistündig unterrichtet und anders, als von der SU gefordert, wird Sozialkunde weiterhin kein Leistungskurs in der Oberstufe werden. Das sind Punkte, die wir uns gewünscht hätten, anders zu gestalten.“ Minister Tullner hatte in dem Gespräch eine klare Meinung, und auch wenn wir als Schüler Union nicht immer mit ihm übereinstimmten, so konnten wir letztlich eine sehr positive Bilanz aus diesem Gespräch ziehen und werden weiterhin versuchen, für unsere Meinung und damit unseren Weg in der Bildung einzustehen.
Moritz Lange

Digitalpakt

Warum der Digitalpakt unseren Föderalismus bereichert.

Er wurde unter Johanna Wanka versprochen, unter Anja Karliczek nun endlich umgesetzt: Der „Digital-Pakt Schule“ – mit einem Volumen von allein 5 Milliarden Euro. Bis zum Ende dieser Legislaturperiode soll der Bund jetzt unmittelbar in die digitale Schulinfrastruktur investieren dürfen, ohne die Bildungshoheit unserer Länder anzugreifen.

Der Weg zum Digitalpakt war zwar lang, er war aber vor allem Inbegriff für funktionierenden Föderalismus in unserem Land. So haben die Länder ihre Bedenken klar offengelegt, sind deutlich an unsere Bundesministerin für Bildung und Forschung herangetreten und haben anschließend gemeinsam die Tür für den Vermittlungsausschuss zwischen Bundestag und Bundesrat geöffnet, um unser Grundgesetz zu ändern. Dieser Prozess zeigt, dass jeder Schritt zur Änderung unserer Verfassung wohlüberlegt und schließlich effektiv sein muss. Wer also vom Ende unseres Bildungsföderalismus spricht, der irrt sich in diesem Fall. Niemand will ernsthaft die Kompetenzen der Länder im föderalen Gefüge angreifen, und niemand will ernsthaft die Kompetenzen der Länder erkaufen und ihnen dann Politik diktieren.

Der Fokus der Skepsis sollte also nicht strukturelle, sondern viel dringender inhaltlicher Natur sein: Whiteboards, Tablets und Glasfaser-Ausbau bis an jedes Schulgebäude sind nicht zwingend gleichzusetzen mit guter Bildung. Hinter den Investitionen müssen dafür entwickelte Konzepte und vor allem auch dafür qualifizierte Lehrkräfte stehen, die den zielführenden Einsatz jener Mittel ermöglichen. Dazu spielt der Bund den Ball nun klar zu den Ländern zurück, indem er Geld bereitstellt und gleichzeitig auch das Engagement der Länder fordert. Diese müssen für die Aus- und Weiterbildung ihrer Lehrkräfte und die Instandhaltung der Endgeräte sorgen können.

Letztlich kann selbst der Digitalpakt nur Beginn einer größeren Offensive sein. Hunderte deutsche Schulen leiden unter maroder baulicher Substanz von schlechter Bauphysik bis hin zu ungeheuerlichen Situationen auf den Schultoiletten. Hinzu kommen systemische Defizite wie Alltagsferne und fehlende Vernetzung – beispielsweise durch die angekündigte bundesweite Cloud für Lehrwerke – unter den Schulen, die wir künftig angehen wollen.

Insgesamt können wir uns also über den Digitalpakt freuen, lassen uns damit aber noch lange nicht zufriedenstellen. Der bürokratische Aufwand für Finanzmittel ist weiterhin enorm, die Liste der Herausforderungen in unseren Schulen lang und einige unserer Forderungen bislang unerfüllt.

BKA I: Europa, wir kommen!

Anfang März fand in München der erste Bundeskoordinationsausschuss des Geschäftsjahres 2018/19 statt.

Neben den Erarbeitungen der Satzungsänderungen kam bereits ein erster Vorbote der Europawahl: Zusammen mit Gast Pascal Reddig, einem der stellvertretenden JU-Bundesvorsitzenden, wurde der Leitantrag mit dem Titel **„Europa lernen – Europäische Werte vermitteln“** diskutiert und verabschiedet.

Konkret sind aus den Diskussionen in Bayern folgende Forderungen entstanden:

Wir fordern:

- ✓ gezielte Werbung für das europ. Austauschjahr
- ✓ weitere Förderung von Schüleraustauschen
- ✓ mehr Klassenfahrten ins europ. Ausland
- ✓ die Verbesserung des Fremdsprachenangebots
- ✓ mehr gesamteurop. Bezüge im Geschichtsunterricht
- ✓ ein europ. Programm zur Ausbildungsförderung
- ✓ die Bekanntmachung der Programme wie "Schule: Partner der Zukunft"

Den kompletten Leitantrag **Europa lernen – Europäische Werte vermitteln** findet ihr zum Nachlesen auf unserer Homepage: **www.schueler-union.de**

Reinschauen lohnt sich!

Interview mit Heinrich Böckelühr

Am 16. April 2019 traf sich Jascha Hoppe mit dem ***Präsidenten der Gemeindeprüfungsanstalt NRW*** *an deren Hauptsitz in Herne (Mitte des Ruhrgebiets). Heinrich Böckelühr ist ehemaliges Mitglied im SU- und JU-Bundesvorstand als auch ehemaliger Bürgermeister der Stadt Schwerte (50.000 Einwohner), begeisterter Kommunalpolitiker und Mitglied im Landesvorstand der CDU NRW.*

Was genau ist ihre Aufgabe als Präsident der Gemeindeprüfungsanstalt?

Als Chef der GPA bin ich Vertreter dieser Behörde nach innen sowie nach außen. Zum einen trage ich die Verantwortung für rund 150 Mitarbeiter, welche im gesamten Bundesland verteilt sind und koordiniere die Prüfungen in den 396 Gemeinden in diesem Flächenbundesland. Zum anderen vertrete ich auch unsere Prüfungen nach außen und stelle sie so oft es geht persönlich in den politischen Gremien der Gemeinden vor.

Wann waren Sie Mitglied in der Schüler Union?

Mit 15 Jahren – im Oktober 1976 – habe ich in der Schüler Union bei mir in meiner Heimatstadt Schwerte begonnen und war bis nach meinem 21. Geburtstag als Vertreter der Schüler Union aktiv.

Warum sind Sie damals in die SU eingetreten?

Im Herbst 1976 gab es eine Bundestagswahl. Das war die erste Wahl, die mich dazu motiviert hat, mir Gedanken über die Politik zu machen. Ich selbst habe mich zwar schon als Schulsprecher zu dieser Zeit engagiert, aber nun beschloss ich mich auch noch anderweitig einzusetzen. Ich wurde dann von einem SU'ler angesprochen, ob ich nicht auch über die Schule hinaus tätig werden möchte. Man muss aber auch dazu sagen, dass es damals eine viel politisch-motiviertere Zeit war, in der sich auch schon viele junge Menschen im gesamten Spektrum den Diskussionen angehängt haben.

Welche Themen waren zu Ihrer Zeit die wichtigen bildungspolitischen Themen?

Damals war „links sein" absolut Mainstream und galt als gesellschaftlich chick. Dennoch habe ich mich nicht davon abbringen lassen, meiner politischen Richtung zu folgen und einen konservativen Weg zu gehen.
So kam es, dass eine der größten Debatten das dreigliedriege Schulsystem und dessen Erhaltung war. Man wollte eine sogennante Koop-Schule einführen (Vorgänger der Gesamtschulen). Die Bevölkerung stellte sich aber nicht hinter die Forderung der Landesregierung NRW und wir von der SU haben das Volksbegehren „Stopp Koop" unterstützt.
Natürlich hatten wir auch Inhalte, die den heutigen gar nicht mal so weit entfernt sind. Selbstverständlich haben wir uns nicht für die Anschaffung von White-Boards eingesetzt, allerdings schon um eine bessere Ausstattung der Schulen und Klassenräume.
Eins meiner Lieblingsprojekte war, als wir in der Schule unseren Joghurt günstiger als der Hausmeister verkauft haben und somit einer Preiserhöhung durch den Hausmeister entgegenwirken konnten.

Mit welchen Aufgaben haben Sie sich damals am meisten auseinandergesetzt?

In meiner Funktion als stellvertretender Landesvorsitzender der SU Westfalen-Lippe bin ich sehr viel durch das ganze Bunesland gereist. Sehr habe ich mich auch dafür eingesetzt, SU-Gruppen in den Städte innerhalb eines Kreises zusammenzuführen, um die politische Arbeit effektiver zu gestalten und den Zusammenhalt zu stärken. Auch die Arbeit an Anträgen für größere Versammlungen wie die Bundesschülertagung hat mich immer begeistert. Damals konnte man sich schon so eine Vorstellung über die Arbeit größerer Gremien machen. Das hat mir sehr viel Freude bereitet.

Gibt es Punkte aus Ihrer SU-Zeit, an die Sie sich gerne zurückerinnern?

Naja, meine Zeit in der SU ist jetzt auch schon ein paar Tage her (lacht). Aber ein paar Dinge sind natürlich im Kopf hängen geblieben. Da fallen mir spontan unsere Fahrten ein, die wir regelmäßig mit der SU gemacht haben. Unter anderem die, wo wir zum 17. Juni nach Berlin an die Grenze zur DDR gefahren sind, um dort gegen die Mauer zu protestieren und in Turnhallen übernachtet haben. In meiner Zeit als Schülersprecher erinnere ich mich am liebsten an die Schülersprecher-Wahlkämpfe. Damals hatten wir noch Flugblätter von uns produziert und richtig für uns geworben. Es war halt, wie gesagt, alles viel politischer.

Gibt es Punkte aus Ihrer Zeit, an die Sie sich ungerne zurückkerinnern?

So präzise lässt sich das eigentlich schwer sagen, das positive überwiegt eben. Alleine die zahlreichen Kontakte und Freunde, die ich gewonnen habe, möchte ich heute nicht mehr missen. Diese helfen mir bis heute in meinem Leben. Allerdings hätte ich meinen Fokus wohl mehr auf mein Abitur als auf die Politik legen sollen. Jedoch bereue ich mein Engagemant bis heute nicht!

Würden Sie im Rückblick sich heutzutage wieder dafür entscheiden, schulpolitisch aktiv zu werden?

Absolut, ja. Jeder sollte sich in irgendeiner Art und Weise engagieren, besonders politisch. Meinen Kindern habe ich das auch immer mit auf den Weg gegeben. Aber genauso wichtig ist es, dass man etwas verändern will. In einer Gesellschaft ist es unheimlich wichtig, sich auch für andere Menschen einzusetzen.

Wie verlief Ihr politischer Werdegang nach der Schüler Union?

Ganz klassisch, wenn ich das so sagen darf. Ich wurde in der JU aktiver – zum Beispiel als Mitglied im Bundesvorstand unter Vorsitz von Hermann Gröhe – und hatte auch verschiedenste Ämter in der CDU. Eben weil Kommunalpolitik für mich immer eine Herzensangelegenheit war, freute es mich umso mehr, als ich dann die Möglichkeit hatte, als Bürgermeister zu kandidieren. Von 1999 bis 2017 war ich dann 18 Jahre lang Bürgermeister in meiner Heimatstadt Schwerte, bis es mich zu einer neuen Aufgabe hinzog. So wurde ich im Oktober 2017 durch die Landesregierung NRW zum Präsidenten der Gemeindeprüfungsanstalt NRW bestellt und dieses Amt führe ich jetzt aus.

Wie kam es, dass Sie Bürgermeister von Schwerte wurden?

Wie eben schon angesprochen, würde ich die Kommunalpolitik als meine Leidenschaft bezeichnen. Dadurch, dass ich recht früh in den Stadtrat kam, hatte ich weitreichende Kentnisse über meine Heimatstadt! Mir wurde sogar mal die Kandidatur für den Deutschen Bundestag angeboten, aber ich wollte lieber politische Arbeit vor Ort leisten.

Wo sehen Sie Veränderungen zwischen der Schulpolitik von damals und heute?

Die Zeiten haben sich geändert. Die Attraktivität für Politik ist zurückgegangen. Außerdem hat sich auch die Presse gewandelt und durch die Digitalisierung auch die

Themen. Es waren auch viel mehr Menschen, vor allem junge Leute, engagiert.

Was würden Sie jungen Menschen in der Politik mit auf den Weg geben?

Nicht das Amt ist wichtig, sondern der Mensch, der dieses Amt bekleidet. Als ich mein Amt als stellvertretender SU-Landesvorsitzender abgeben hatte, merkte ich, wie auch sehr schnell die Einladungen von anderen Verbänden abnahmen. Politisch tätige Menschen müssen sich immer wieder bewusst machen, dass wir alle nur ein Amt auf Zeit haben. Eine mir sehr vertraute Person sagte mal: „Bäume, die schnell wachsen, brechen auch leicht." Das sollte man sich immer vor Augen führen. Dennoch sollte sich kein politikbegeisterter junger Mensch davon abhalten lassen, seinen Weg zu verfolgen.

Jascha Hoppe

Ist die Geschichtskultur in Bezug zur DDR die richtige?

Der Geschichtsunterricht beginnt für Schüler in Ost-Deutschland in der Sekundarstufe I, also in der 5. Klasse. Thematisiert wird dort die Steinzeit. In der siebten Klasse ist man dann zum Mittelalter vorgestoßen und setzt sich mit der Reformation sowie der Leibeigenschaft auseinander. Dem folgt in der achten Klasse die Französische Revolution bis hin zur Nationalstaatenentwicklung. Das neunte Schuljahr beschäftigt sich daraufhin mit dem Ersten Weltkrieg, der Weimarer Republik und der Errichtung der nationalsozialistischen Diktatur. Das zehnte Schuljahr beginnt mit der Spaltung der deutschen Nation und legt einen Schwerpunkt auf die Deutsch-Deutsche, sowie die friedliche Revolution. Soweit zumindest der Rahmenlehrplan des Landes Sachsen-Anhalt. Die Realität ist selbstverständlich komplett deckungsgleich. Die gesamte zente Klasse habe ich mich mit der Geschichte ab 1945 beschäftigt. Vorausgesetzt die komplette zehnte Klasse bezieht sich auf zwei Drittel des letzten Halbjahres, in dem mehr über den kalten Krieg und die Supermächte gesprochen wird, als über Deutschland. Um es anders zu formulieren, die Zeitplanung des Bildungsministeriums ist komplett illusorisch, selbst für sehr kompetente Lehrer, die es tatsächlich zu geben scheint, wenn auch in geringer Anzahl. Schon in der siebten Klasse haben wir den Lehrplan nicht mehr erfüllt, was sich immer weiter aufgestaut hat – bis zur zenten Klasse. Das ist erschreckend, wenn man bedenkt, dass es an meiner Schule nie einen großen Lehrermangel gab. Wie es bei der Sekundarschule gegenüber mit gerade mal zwei Lehrern für 15 Klassen aussieht, kann sich jeder wohl selbst ausrechnen. Doch wie sieht es mit der Geschichtskultur innerhalb dieser fünf Jahre aus? Wird das Wissen, welches es zu konsumieren gibt, wenigstens ausreichend reflektiert bei einer solchen Zeitplanung?

Partiell ja. Dies ist natürlich auch vom Lehrer abhängig und welche Präferenzen dieser besitzt. Beispielsweise bei der Nachstellung einer Wahl im antiken Rom oder dem Besuch eines „lebenden Museums“, um sich die Lebenswirklichkeit im Mittelalter vor Augen zu führen. Allerdings war deutlich zu spüren, dass sich die Tiefe der Auseinandersetzungen von Jahr zu Jahr verändert. Allerdings nicht so wie man denkt. Nein, es ist von Seiten der Schüler mehr und mehr Desinteresse. Erst in der zehnten Klasse bei der Besichtigung der KZ-Gedenkstätte Buchenwald gab es ein aufschimmerndes Interesse, oder zumindest zur Reflektion was dieser Ort bedeutend. Leider wurde durch die Lehrer nicht näher auf die zweite Phase des Lagers eingegangen, in welchem die Sowjets es weiter genutzt haben. Das auch dies Teil der Geschichte ist, stand an dem Tag zugegebenermaßen nicht im Vordergrund, aber über die Gegebenheit hinweg zu gehen, ist dennoch nicht der richtige Umgang mit Geschichte. Dies sieht sich auch innerhalb der Auseinandersetzung mit der DDR im gesamten durch. Vordergründig wird die Politik und Ausrichtung der BRD behandelt. Natürlich ist die Bedeutung für unserer heutige Demokratie, zum Glück, wichtiger. Aber zu einem angemessenen Umgang mit der Geschichtskultur gehört es auch, die „eigene“ Seite der Medaille zu beleuchten. Die Auseinandersetzung mit der DDR und grade die Ideologie des Regimes muss genaustens beleuchtet werden. Das gerade in der Unterstufe und nicht nur in der Oberstufe, wo dafür auch nicht grade viel Zeit ist. Für das Gesamte 4. Kurshalbjahr hatten wir dreieinhalb Monate. Das heißt von 1945 bis zur EU Ost Erweiterung 2007. Dies ist selbstverständlich alles Prüfungsrelevant. Was da alles in die Zeit einzuordnen ist wisst ihr selber ist eine Herausforderung. Da bleibt für Ulbricht, Honecker und die Stasi wenig Zeit. Allerdings möchte ich darauf eingehen das wir in der 10. Klasse das ehemalige Stasigelände (heute Museum) in Magdeburg besucht haben. Dadurch wurde uns oder zumindest den Interessierten der Alltag und die Praktiken der Stasi etwas nähergebracht, sowie was es mit der Mauer genau auf sich hatte. Dort wird eine Geschichte eines Mannes erzählt der LKW-Fahrer in der DDR war. Dieser hat sich entschieden zu fliehen und wollte über den Grenzübergang Marinenborn fliehen. Deshalb hat er an einem Tag den Entschluss gefasst einfach durch den Grenzübergang zu fahren. Dies missglückte, aber zeigt doch, wie verzweifelt dieser Mensch gewesen sein muss. Solche Geschichten sind es die in den Geschichtsunterricht gehören, welche das eigentliche Leben, Überleben und die Ansichten der Bevölkerung veranschaulichen und genau da ist der Knackpunkt unseres Geschichtsunterrichtes. Er ist zu sehr auf Ereignissgeschichte ausgerichtet als auf die Menschen und ihren Umgang mit ihrer Situation. Selbstverständlich ist das Faktenwissen wie die Kubakrise von 1962 nicht zu vernachlässigen. Aber was es bedeutet dies, als die Menschheit kurz vor einem Atomkrieg stand können wir erst verstehen, wenn wir den Blick der Öffentlichkeit war nehmen. Deshalb sollten auch mehr historische Fotografien und persönliche Berichte in den Unterricht integriert werden.

Genauso kommen die Menschen, welche an der Mauer gestorben sind zu kurz. Auch die Schicksale dieser müssen Teil der Geschichtskultur innerhalb des Geschichtsunterrichtes werden. Sie dürfen nicht untergehen, denn sie starben für ein Leben in Freiheit und Demokratie. Allein daran erkennt man schon den Unrechtsstaat, den die DDR darstellt. Außerdem sollte es Teil des Geschichtsunterrichtes sein zu verstehen warum es Menschen gibt, die sagen: „Früher als die Mauer noch stand war alles besser“ und Argumente zu liefern warum die Menschen falsch liegen. Auch ein Auge sollte auf die Parteien während des Bestehens der DDR und nach Beitritt zum Geltungsbereich des Grundgesetzes sein. Zum einen geht es da um die Verschuldungspolitik der SPD weshalb viele ostdeutsche Kommunen und Bundesländer noch heute stark verschuldet sind. Aber genauso die Wandlung der SED über die PDS zur Linkspartei, das dies Relevant ist zeigt schon alleine Gregor Gysi welcher aus der Kaderschmiede der SED kommt. Grade das gewinnt für mich an Relevanz, wenn Schüler von meiner Schule in einschlägigen sozialen Medien extrem linkes Gedankengut prägen und verbreiten. Diese Personen muss schon im Unterricht klar gemacht werden das Stalins Politik kein Rassen- aber ein Klassenmord und damit ein Genozid war. Dieses Thema könnte man äußerst gut mit einem Besuch der Stasi Zentrale Berlin Hochschönhausen verbinden. Dort wird Menschlichkeit ebenfalls sehr klein geschrieben, um nicht zu sagen das diese Abwesend ist. Immerhin wurden dort Menschen durch Röntgenstrahlung getötet.

Dieser Kommentar zielt nicht darauf ab andere Seiten des Geschichtsunterrichts, wie den zweiten Weltkrieg herunterzuspielen, aber für unsere heutige Gesellschaft ist der Abschnitt der Geschichte der wesentlich bedeutendere, weshalb er intensiver im Unterricht behandelt werden muss. Dies, wenn nicht im Geschichtsunterricht, stattdessen in der Sozialkunde bzw. dem Politikuntericht. Dieses Thema ist zu wichtig um unterzugehen und zwar in ganz Deutschland und nicht nur den „neuen“ Bundesländern. Um ein Gespür für die freiheitlich Demokratische Grundordnung und die Bedeutung dessen zu entwickeln ist dies unabdingbar.

Till Tognino, *Landesvorsitzender SU Sachsen-Anhalt*

Artikel 13

In den letzten Tagen und Monaten hat man immer häufiger Menschen auf der Straße gesehen, die mit Sätzen wie „Nie mehr CDU“ demonstriert haben. Der Protest galt dem Artikel 13 der neuen EU-Urheberrechtsreform.
Auch große Internetseiten protestieren. Wikipedia verweigert beispielsweise wegen Artikel 13 einen ganzen Tag lang den Dienst. Aber wieso bringt dieser Artikel so viele Menschen in Aufruhr und was bedeutet das für uns, die Schüler Union?
Artikel 13 ist Teil einer Urheberrechtsreform der EU, dieser Artikel bezieht sich auf den Schutz des Urheberrechts im Internet. Dabei sollen Plattformen wie z.B. YouTube, Facebook oder Instagram in Zukunft für Urheberrechtverstöße, die auf ihren Seiten passieren haften. Bisher waren die Privatpersonen, die als Nutzer aktiv Content veröffentlicht haben, dafür verantwortlich. Was erstmal nach Schutz und Sicherheit im Internet klingt, trifft jedoch auf sehr viel Kritik in der Bevölkerung. Es wird befürchtet, dass diese Reform Uploadfiter unvermeidbar macht. Da diese sehr unzuverlässig sind und z.B. nicht zwischen Parodie und Original unterscheiden können, befürchten viele, dass Meinungsfreiheit und -vielfalt im Netzt eingeschränkt werden könnten.
Reposten von interessanten Beiträgen, einsetzen von nicht selbstproduzierter Musik in Filmsequenzen oder Satire könnte durch Uploadfilter im Internet bald nicht mehr oder nur eingeschränkt möglich sein.

Was sagen wir als Schüler Union?
Wir sind der Meinung, dass Urheberrecht überall – auch im Internet – geschützt werden muss.
Wir lehnen Uploadfilter jedoch als Unverhältnismäßig ab!

Wir kritisisieren ausdrücklich die schlechte kommunikation seitens der CDU/CSU im Europaparlament. Aussagen wie Demonstranten seien Bots oder von Google und co. gekauft sind in jeglicher Hinsicht inakzeptabel.

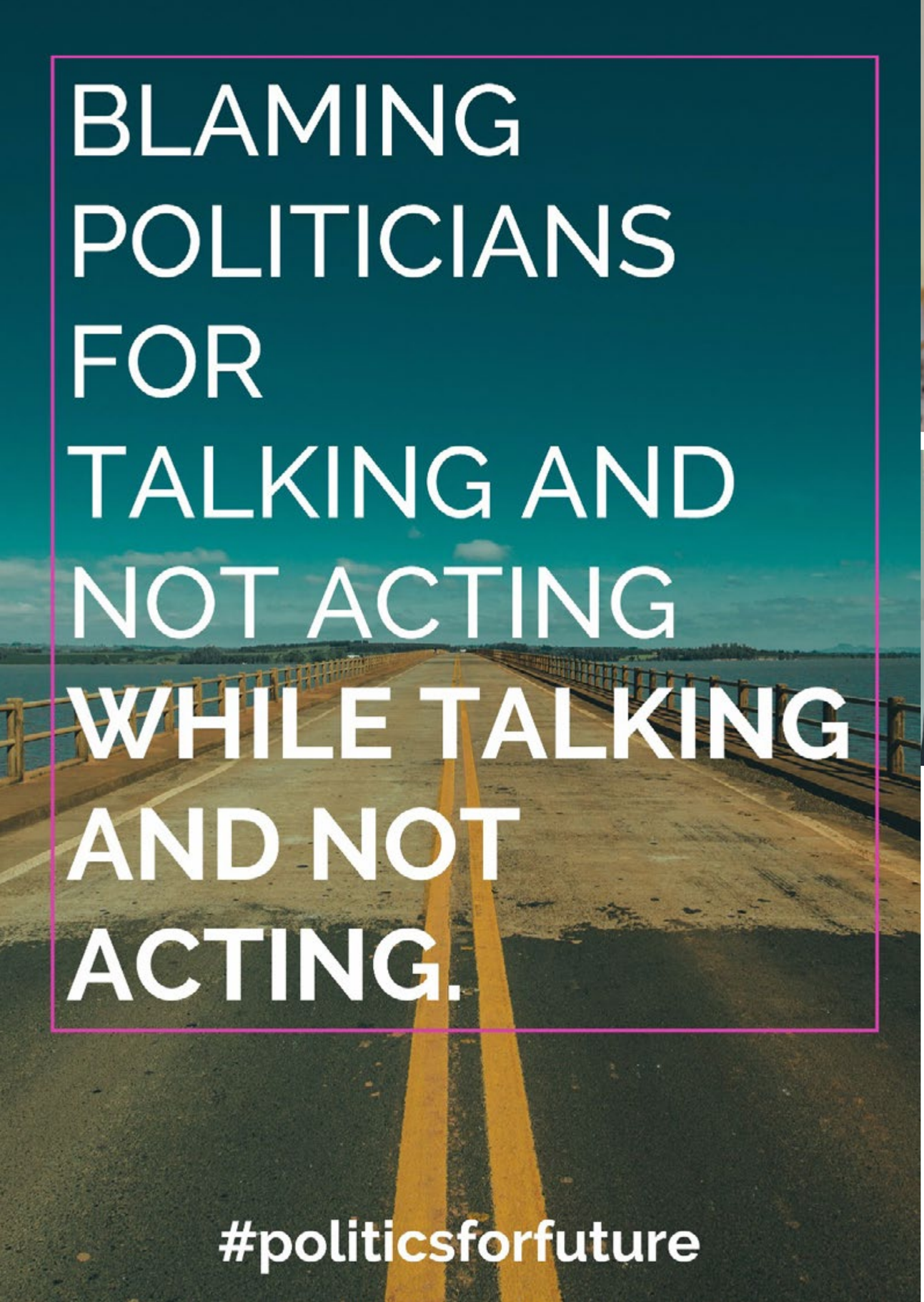
Wie können Uploadfilter verhindert werden?
Paul Ziemiak, Generalsekretär der CDU Deutschlands hat vor einigen Wochen einen Vorschlag für eine Nationale Lösung ohne Uploadfilter gemacht. In diesem will er jedes originale Musikstück, Film oder Audiobook mit einem sogenannten digitalen Fingerabdruck versehen. Damit kann jedes Werk ohne jeden Zweifel klar identifiziert und dem Urheber zuordnen. Dieser „Fingerabdruck“ wird bei Plattform-Betreibern hinterlegt und ist Voraussetzung dafür, dass Urheber für ihre Werke von den Platformen bezahlt werden können.

Fridays For Future

Nach monatelangen, regelmäßigen Schulstreiks steht eines fest: Die „Fridays for future“-Bewegung ist allein zahlenmäßig, aber auch durch den Umstand, dass sich die Organisatoren durch lokale WhatsApp-Gruppen oftmals spontan zusammenfinden, sowie ihre übermäßige Medienrepräsentanz aus Sicht der Unterstützer und Organisatoren ein voller Erfolg. Wer jedoch im gebotenen Abstand zu scheinrevolutionären „Klimaaktivisten“, der medialen, oftmals öffentlich-rechtlichen, Begleitentourage sowie Claqueuren aus Politik und Wissenschaft die Diskussion der vergangenen Wochen und Monate verfolgt, wird nicht um die Feststellung herumkommen, dass hier eine ganze Generation an jungen Menschen auf politische Mitsprache bei für sie zukunftsweisenden Entscheidungen pocht. Als konservative, unionsnahe Schülerorganisation, aber auch als verantwortungsbewusste Menschen, kann es uns nicht egal sein, dass ein grüner Zeitgeist im Begriff ist, den Diskurs unserer Generation für sich zu vereinnahmen. Sich diesem Zeitgeist, im Übrigen ebenso in der Debatte um die EU-Urheberrechtsreform, entweder anzubiedern oder ihn zu ignorieren, wäre unglaubwürdig und falsch. Stattdessen wird es jetzt darum gehen, wer unsere Generation auf der Straße wirklich ernst nimmt, und wer sie stattdessen nur zum Zweck der eigenen politischen Agenda benutzen möchte.

Offenkundig ist, dass die bisherige Klimapolitik wechselnder Bundesregierungen nicht aufgrund einiger Abschnitte ohne Tempolimit auf Autobahnen oder fehlender Regulierung von Inlandsflügen, sondern im Ansatz gescheitert ist. Bei den bereits mit am teuersten Strompreisen und den höchsten Kosten pro vermiedener Tonne CO2 wird auch der von Bündnis 90/Die Grünen viel gepriesene „Vorreitereffekt“ andere Länder mehr abschrecken als motivieren, ebenfalls einen Doppelausstieg aus Atom- und Kohlekraft zu stemmen. Der Ansatz des Verbietens und Regulierens, nach dem Willen der Grünen soll 2030 der Verbrennungsmotor auch in Deutschland verboten werden, entspricht weder dem Lebensstil von Generation Langstreckenluisa noch ist er einer breiten Gesellschaft vermittelbar. Es wundert daher nicht, dass Luisa Neubauer auch partout nicht mit den Forderungen der ihr zugehörigen Partei, der Grünen, konfrontiert werden möchte. Statt über die Forderung nach einem gesetzlich festgelegten Ende des Verbrennungsmotors 2030 oder der Einführung von Veggiedays bis Flugkontingenten zu diskutieren, wird lieber das Versagen aller anderen thematisiert und deren angebliche „Regelbrüche“ als Legitimation des Schulschwänzens angesehen.

Von der eigenen Verantwortung für ein besseres Weltklima spricht sich Generation Langstreckenluisa weitgehend selbst frei. Dies sei schließlich eine „strukturelle Frage“, bei der es dem politischen Gegner lediglich darum gehe, von der eigentlichen Diskussion „abzulenken“. Wer jedoch strengste Maßstäbe an den politisch Verantwortlichen anlegt und kritisiert, diese würden sich nicht an ihre eigenen Regeln halten, sollte Kritiker der eigenen Inanspruchnahme klimaschädlicher Privilegien nicht pauschal brandmarken. Zu beobachten ist ein Selbstverständnis moralischer Überlegenheit und Arroganz, aus welchem heraus das Schulschwänzen als ein Akt der Zivilcourage zur Rettung des Planeten stilisiert und sämtlichen Kritikern mangelndes Verständnis für vermeintlich höhere Ideale unterstellt wird. Wie auch im Hambacher Forst oder den Krawallen anlässlich des G20-Gipfels heiligt der Zweck die Mittel. Schulschwänzen fürs Weltklima, illegale Baumhäuser für den Naturschutz sowie brennende Autos gegen die bösen Großkonzerne sind eben spektakulärer und noch dazu medienwirksamer. Diesem grünen Zeitgeist und seinen Protagonisten, die rechtsstaatliche Normen gemäß der eigenen Weltanschauung auslegen, wird es jedoch schwer fallen, auf etwaige Aktionen seitens des entgegensetzten politischen Spektrums zu reagieren. Wer zulässt, dass hier ein Präzedenzfall etwa für Streiks gegen den Migrationspakt, die „Asylflut“ oder die „Islamisierung“ geschaffen wird, untergräbt einen wichtigen Pfeiler unseres demokratischen Diskurses. Dieselbe Arroganz ist es ebenfalls, die Kritikern in der Sache gegenüber an den Tag gelegt wird. Wer etwa wie Luisa Neubauer in einem DLF-Streitgespräch erklärt, es sei „egal“, ob auch der sächsische Kohlekumpel und eben nicht nur die eigene Klientel die Politik zur Rettung des Planeten unterstützen würden, gefährdet die gesellschaftliche Akzeptanz für die eigenen klimapolitischen Ziele. Als Schülerunionist spreche ich diese linke Doppelmoral, die letztlich dem Anliegen des einfachen FFF-Demonstranten mehr schadet als nutzt, auch gerne deutlich an, um eben genau diesen Schülern, die Freitag für Freitag ihrer Ikone hinterherlaufen, aufzuzeigen, dass wir diejenigen sind, die ihren Anliegen ohne plakative Freitagsgebete, dafür aber durch Dialog mit Verantwortlichen, Innovationskraft und ja auch dem eigenen Lebensstil Rechnung tragen.
Adrian Klant



Rückblick BST in Münster

Am 17./18. November fand die 47.Bundesschülertagung in der Domstadt Münster in Nordrhein-Westfalen statt. In der dortigen Freiherr-vom-Stein Schule trafen sich die Delegierten aus ganz Deutschland und etliche Gäste.

Als Stadt ist Münster mit 55.000 Studenten die zehntgrößte Universitätsstadt in Deutschland und Metropole im Münsterland. Münster ist kulturell vielfältig und ist nicht nur als Bistumsitz sondern auch als Fahrradstadt bekannt. So war es auch ein Ehre, dass sich der Oberbürgermeister... die Zeit nahm um persönlich ein Grußwort an die Delegierten zu richten.

Weitere Grußwörter dürften die Delegierten unter anderem von Heike Wermer,MdL sowie Karl Josef Laumann (Chef der CDA Deutschlands), Lutz Lienekämpfer(Finanzminister NRW) als auch vom Obmann der Schüler Union aus Österreich(Tobias Hofstätter), welcher sich für die Einladung mit einer überdimensionalen Manner-Schnitte bedankten.

Am ersten Tag wurde dann auch nach den Formalia der alte Bundesvorstand entlastet und ein neuer Bundesvorstand gewählt. Zur Wiederwahl als Bundesvorsitzender stellte sich Finn Wandhoff auf und wurde in seinem Amt bestätigt.

Für die Posten der Stellvertreter stellten sich Nico Schmidl und Tristan Stelzally auf, welche auch mit Mehrheit im ersten Wahlgang den Einzug in den Bundesvorstand schafften. Den Vorstand ergänzen die beiden Beisitzer Adrian Klant (BaWü) und Anna Dillman (Berlin). Im weiteren Verlauf des Samstagabends wurde dann auch noch zu einer Andacht für die Teilnehmer der BST in den Münsteraner Dom geladen und anschließend mit einer Party der ereignisreiche Tag beendet.

Am Sonntag wurden die ausgeschiedenen Bundesvorstandsmitglieder geehrt und auch noch etliche Anträge beraten über Grundsatzfragen – wie zum Beispiel „Woher kommt die Currywurst?“ und „Welche Wurst ist die beste?“. Aber auch ernstere Themen wie Digitalisierung oder die Einführung einer Mindestausbildungsvergütung wurden hitzig diskutiert.

Frühlings-empfang

Der 16. Frühlingsempfang der Entscheidung fand am 9. April 2019 im AXICA am Pariser Platz in der Mitte Berlins statt. Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer, der neue JU-Bundesvorsitzende Tilman Kuban und Florian Müller, Chefredakteur der „Entscheidung“, feierten mit mehreren hundert Freunden der Jungen Union Deutschlands und vielen JU‘lern aus ganz Deutschland. Die „Entscheidung“ ist das Mitgliedermagazin der Jungen Union Deutschlands. Mit dem Slogan **„Jung. Frei. Europäisch.“** wurde nochmal viel für die anstehende Europawahl Stimmung gemacht.

Rückblick DLT19

Auf dem außerordentlichen DLT 2019 in Berlin im Berlin Congress Center wurde der neue Bundesvorsitzende Tilman Kuban mit einem Ergebnis von 62,7% gewählt. Er bedankte sich bei Stefan Gruner für einen fairen und respektvollen Kampf um die besseren Ideen und Argumente.

Der langjährige JU Bundesvorsitzende Paul Ziemiak, der mittlerweile der Generalsekretär der CDU Deutschlands ist, wurde mit Standing Ovations verabschiedet. Da Paul für seine immer wieder neuen Gastgeschenke bekannt ist, bekam er zum Abschied alle die Gastgeschenke, die er verschenkt hat selbst. Aus dem Bundesvorstand ausgeschieden ist außerdem der ehemalige stellvertretende Bundesvorsitzende Claas Meerford. Heike Werner wurde als Stellvertretende Bundesvorsitzende gewählt. Auf dem DLT 2019 waren außerdem viele Gäste. Unter anderem die Parteivorsitzende der CDU Deutschlands, Annegret Kramp-Karrenbauer, der Generalsekretär der CSU, Markus Blume und Hildegard Bentele, die Spitzenkandidatin der CDU Berlin für die Europawahl. Sie betonte besonders, wie wichtig die Europäische Union für uns junge Leute sei. Auch wir als SU Deutschland waren auf dem DLT 2019 in Berlin und haben uns für unsere Forderungen in unserer Mutterorganisation stark gemacht.

Institut für Politische Bildung, Sprache & Kultur
Robert Hein
Maximilian-Kolbe-Str. 20
53343 Wachtberg

- Bewerbungstraining
- Präsentationstraining
- Training kleiner Knigge / Nettikette
- Ziel- und Zeitmanagement
- Stärkenmanagement
- Ausbildung zum Lerncoach
- Planspiel zur Demokratie

Anfragen bitte direkt an:
info@oratoria.de
Weitere Infos gibt es hier:
www.oratoria.de
institutpbsk
institutpbsk

Maximilian-Kolbe-Straße 20
D - 53343 Wachtberg
✆ +49 (0)228 - 32 10 51
+49 (0)228 - 32 10 55

Büro Süd-West
Kleiststraße 14
D - 78224 Singen

Schüler Union in Zahlen, Daten und Fakten

Vorläufer der Schüler Union war der Verband Kritischer Schüler, VKS.

Gegründet wurde die Schüler Union am 02. Juli 1972. Der Verband ist somit 47 Jahre alt.

Die Gründung der größten poltischen Schülerorganisation Deutschlands fand in Bonn-Bad Godesberg statt.

Mit einem Frauenanteil von ca. 40% ist die Schüler Union eine der weiblichsten Jugendorganisationen (Das reicht uns natürlich nicht!).

Seit 1972 haben sich 32 Bundesvorsitzende und 15 Bundesgeschäftsführer um die Führung des Verbandes gekümmert.

Der Bundesverband gliedert sich in zwölf Landesverbände. Der größte Kreisverband ist Berlin-Charlottenburg-Wilmersdorf mit über 267 Mitgliedern.

DAS NETZWERK

Mit dem Projekt des Unterstützer- und Ehemaligenvereins DAS NETZWERK visieren wir als Schüler Union Deutschlands ein lange von vielen gewolltes Projekt an, das einen großen Mehrwert in der Verbandsarbeit bringen soll. Viele ehemalige Schüler Unionisten verbinden ihre politischen Anfänge oder einfach eine schöne Zeit mit unserer Organisation und bei vielen besteht der Wunsch, der SU-Familie etwas zurückzugeben oder einfach das junge Engagement zu würdigen. Daher soll DAS NETZWERK jeden, der die Ideen der Schüler Union unterstützt zusammenbringen und Menschen von Außerhalb, Ehemalige und aktive Schüler Unionisten vernetzen. Der Name stellt außerdem ganz offen einen Anspruch an den Verein: Die Schüler Union soll nicht zuletzt ein Netzwerk für junge Menschen mit der politischen Welt schaffen, das im besten Fall ein Leben lang hält!

DAS NETZWERK
DER SCHÜLER UNION DEUTSCHLANDS

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.:
Schüler Union Deutschlands
Adrian Klant
Leipziger Platz 11
10117 Berlin
redaktion@support.schueler-union.de
www.schueler-union.de

Chefredakteur:
Adrian Klant

Redaktion:
Ben Lanz
Noel Treffinger
Sofiya Petrenko
Philipp Schönfeld
Jascha Hoppe

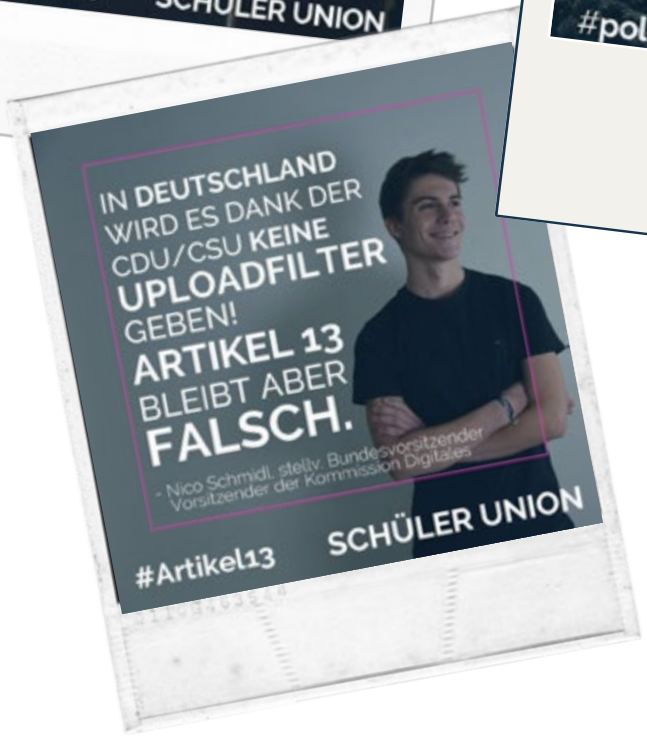
Gestaltung:
Jeremias B. Lerch

Erscheinungsart:
digital, Print (1000 Stück)

Fotonachweis:
Fotografen der Landesverbände (S. 12-17)
Ahmann & Schlieker (S. 18)
Lea Sobecki (S. 20/21)
Andreas Lander (S. 22)
Fridays For Future (S. 25)

Grafiknachweis:
Freepik (S. 6-7)

Auch **zwischen** den Tagungen stets aktuell:



Unsere Social-Media Plattformen.
Jetzt Fan werden!